

Die Karmeliten in Beilstein - einst und heute

Zu seiner Auftaktveranstaltung in diesem Jahr ging der Rheinische Verein im Moselort auf ausgedehnte Erkundungstour

BEILSTEIN. Zu seiner ersten Exkursion in diesem Jahr konnte Gerhard Schommers, St. Aldegund, für den Kreisverband Cochem-Zell des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz eine beachtliche Anzahl von Besuchern in Beilstein willkommen heißen.

Wie kein anderer kennt sich der Karmeliten-Pater. Justin Stampfer in der prächtig restaurierten Barockkirche aus. Fasziniert lauschten ihm seine Zuhörer, als er tief in das Dunkel der Geschichte einstieg und einen umfassenden historischen Überblick über das Kloster und das Gotteshaus lieferte. Weit ging er zurück in das Mittelalter, als das damalige Trierer Domkapitel 1638 dem katholischen Freiherrn von Metternich, dessen Spross auch der spätere österreichische Organisator des Wiener Kongresses 1815 nach dem Sieg über Napoleon entsprang, das Lehen von Beilstein in Aussicht stellte. Bereits 1636 kamen die Karmeliten auf Initiative des Burggrafen Emmerich von Metternich an die Mosel. Im weiteren Verlauf brachte der gleiche Burgherr immerhin 4000 Taler, in diesen Zeiten ein richtiges Vermögen, in eine Stiftung ein, um so den Bau eines Klosters und einer Kirche auf dem Rammersberg zu finanzieren.

Damals noch handelte es sich hier um eine weit vorspringende kahle Felsnase, die zuerst abgetragen werden musste, um Platz, für eine großflächige Anlage zu schaffen. Mit dem abgetragenen Schiefer wurden Fundamente und riesige Keller errichtet. Dadurch erreichte man eine Vergrößerung des Bauareals. Wie so oft wurde sich nach dem Tode des Burggrafen Emmerich heftig um die Stiftung gestritten. Die eigentliche Grundsteinlegung des Klosters erfolgte schließlich erst am 23. Mai 1686, am Himmelfahrtstag.

Doch auch von außen drohte Ungemach, als die Truppen des französischen Sonnenkönigs Ludwig XIV. sengend und brennend durch das Moseltal zogen. Noch vor der Fertigstellung drohte bereits in den Jahren 1688 und 1689 die Vernichtung des neuen Klosters durch die französischen Soldaten. Sein Prior konnte aber Schlimmeres verhindern. Wenige Jahre danach, 1691, konnte schließlich auch der Grundstein für die wunderschöne Barockkirche mit ihrer farbenfrohen und überschwänglichen Ausstattung auf dem Rammersberg gelegt werden. Trotzdem bestach sie durch eine dem Orden angepasste Schlichtheit in einer gelungenen Symbiose des Gebäudes mit seiner zurückhaltenden Ausmalung einerseits und den warmen Holztönen bei der Ausstattung der Altäre über die Kanzel bis zur Orgelempore andererseits. Als Baumeister fungierte Frater Laicus David Wynant aus dem berühmten Chorherrenstift Springiersbach.

Wie ging es dann weiter? 1808 verließen die letzten Karmeliten ihr geliebtes Kloster, nachdem man in der Säkularisation das Gotteshaus zur Pfarrkirche erklärt und Teile des Klosters privatisiert hatte. Kräftigst zehrte der Zahn der Zeit an der wertvollen Inneneinrichtung, so wurden nach 1900 umfangreiche Renovierungsarbeiten und eine Neuausmalung im Jahre 1923 realisiert. 1987 kam der heutige Karmelitenpater Justin Stampfer an die Mosel und startete zu Beginn der 90er Jahre weitere notwendige Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen. Das barocke Innere sollte wieder seinem Vorbild aus dem Jahre 1750 angepasst werden. Dazu gehörte auch die wertvolle König-Orgel, die mit hohem Aufwand in ihren Originalzustand gebracht wurde,

Es ist für alle Besucher ein besonderes Erlebnis, die 108 Stufen der Klostertreppe hochzusteigen, um dann mit einem herrlichen Panoramablick über die Mosel belohnt zu werden. Nach dem fundierten Vortrag durch den Geistlichen führte Rainer Vitz, der Vorsitzende des örtlichen Heimat- und Verkehrsvereines, mit hochinteressanten Ausführungen durch das historische Beilstein. Ferner konnte man noch an der Schiffswallfahrt mit der "Schwarzen Madonna" teilnehmen. (hk)



Pater Justin Stampfer(rechts) führte die Mitglieder des Rheinischen Vereins durch die Karmeliten-Kirche und deren Geschichte.

(Aus der Rheinzeitung vom 29.05.2008)